Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 332

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 15. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser hat die Regierungsräthe Stolzmann, Spielhagen, Greiff, Bischoffshausen, den Staatsanwalt Dugend, den Regierungs-Assessor Dr. Gerstel, den Landrichter Friedensburg und den Großh. sächs. Regierungsrath Oheim zu Kaiserlichen Regierungsräthen und ständigen Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts ernannt.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai.

— Zur Bekämpfung des schutzzöllnerischen französischen Zolltarif-Entwurfs war kürzlich im Winter-Zirkus in Paris eine großartige freihändlerische Protest-Versammlung veranstaltet, an welcher Abgeordnete, Handelskammern, Arbeiter-Syndikate und Vereine aus allen Gegenden des Landes sich rege betheiligten. Der Vorsitzende der französischen Handelskammer in Charleroi, Herr Valère-Mabille, besprach hierbei insbesondere die Belastung der arbeitenden Klassen durch die neuen Zölle in folgender anschaulicher Schilderung:

„Nehmen wir einen Arbeiter. Er steht um sechs Uhr früh auf und wirft einen Blick durch das Fenster; die Scheiben sind theuerer geworden, statt 3 Francs zahlen sie nunmehr 12 Francs. Er wäscht sich: Die Wäsche hat eine Erhöhung von 20 Prozent, die Kleidung eine solche von 18 Prozent erfahren. Was die Seife anlangt, so beantragt die Zoll-Kommission eine Erhöhung um 283 Prozent. Von dem Fenster aus sieht mein Arbeiter das Nachbarhaus, und indem er den Laden des Fleischers bewundert, ahnt er nicht, daß die Miethen bald steigen werden, da man das Bauholz, das Eisen, die Steine hoch besteuern wird. Alle diese Abgaben wird natürlich der Miether bezahlen. Mein Arbeiter nimmt vor dem Weggehen einen Imbiß zu sich; wenn er sein Brot in den schwarzen Kaffee tunkt, so hat dieser Kaffee eine Zollerhöhung von 2,08 Franks per Kilogramm erfahren; erlauben ihm aber seine Mittel nur Cichorienkaffee, so muß er sich eine Zollerhöhung von 250 Prozent gefallen lassen. Sein Stück Zucker bezahlt 50 Centimes per Kilogramm. Getreide, Mehl, das Brot wird belastet. Zerbricht er einen Teller, so muß er ihn um 10 Prozent theurer bezahlen, als bisher, da kein Zoll besteht. Er geht aus, um sich nach seiner Werkstätte zu begeben: das Pflaster, auf dem er schreitet, ist besteuert, der Macadam gleichfalls und das Leder seiner Schuhe nicht minder. Er setzt seine Mütze auf (120 Prozent Erhöhung) oder seinen Hut (50 Prozent Erhöhung); er verliert einen Hosenknopf (120 Prozent Erhöhung); die Glocke, die ihn zur Arbeit ruft, bezahlt um 80 Prozent mehr Einfuhrzoll. In der Werkstätte ist es noch schlimmer: der Motor hat um 300 Prozent, die ihm so dringend nothwendige Maschine um 660 Prozent, der Treibriemen um 100 Prozent mehr Zoll zu entrichten. Will er nach vollendetem Tagewerk sich ein wenig erholen und beispielsweise ein Musikinstrument zur Hand nehmen, so hat er überall Erhöhungen von 75 bis 150 Prozent zu gewärtigen. Bei Tische findet er die Gemüse mit Francs 8, Schinken mit Francs 10, Schlachtfleisch mit Francs 32 (statt Francs 3) und den Käse mit einem achtfachen Zoll belastet. Diese Vertheuerung aller nothwendigen Lebensmittel und Gegenstände macht in jeder Arbeiterfamilie eine Mehrausgabe von mindestens Francs 150 nothwendig."

Aehnliche Schilderungen von den Wirkungen des Schutzzollsystems auf die Lebenshaltung der Arbeiter sind auch in anderen Ländern entworfen worden. Das Muster dafür hat Amerika geliefert; in den Vereinigten Staaten ist bei der letzten Präsidentenwahl, wo die Zollfrage den Mittelpunkt der Agitation bildete, von freihändlerischer Seite ein mit vielen Illustrationen ausgestattetes Flugblatt verbreitet worden, welches den Lebenslauf eines amerikanischen Arbeiters von der Wiege bis zum Grabe unter den angeblichen Segnungen des Zollschutzes behandelte. Eine ähnliche Veröffentlichung erschien in Schweden während des scharfen Wahlkampfes zwischen Freihändlern und Schutzzöllern. Auch in Deutschland ist bei den letzten Reichstagswahlen ein illustrirtes Flugblatt, welches die Besteuerung des gesammten Lebensunterhalts des deutschen Bürgers durch die Schutzzölle ziffermäßig nachwies, herausgegeben und binnen kurzer Zeit in ungefähr einer Million von Exemplaren verbreitet worden. Die Schutzzollpolitik wird eben überall sich in denselben Wirkungen fühlbar machen, weil sie überall dieselbe Vertheuerungspolitik ist.

— Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Oberpräsident v. Schliekmann war in Magdeburg im Jahre 1835 geboren, wurde 1864 Landrath in Querfurt, 1876 Oberregierungsrath in Gumbinnen, 1878 stellvertretender Polizeipräsident in Berlin, 1879 Regierungspräsident in Gumbinnen, 1881 Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. Seit April 1882, also seit neun Jahren, hat Schliekmann als Oberpräsident der Provinz Ostpreußen fungirt. Schliekmann gehörte dem Reichstage an von 1878/81 und seit 1884. Er war Regierungsbeamter ganz im Sinne des Exministers v. Puttkamer. Ueberall verquickte er die Interessen der konservativen Partei mit der Verwaltung. Das System der Nichtbestätigungen, der Versetzungen freisinniger Beamten entwickelte Schliekmann in Ostpreußen, der einstigen Wiege der Demokratie, bis zur höchsten Blüthe. In der Wahlbeeinflussung hatte Schliekmann eine große Virtuosität erlangt. Er selbst verdankte sein Reichstagsmandat für Tilsit-Niederung lediglich solcher Beeinflussung. Im Februar 1890 erlangte er auf diese Weise 10644 Stimmen, während auf den freisinnigen Kandidaten v. Reibnitz 8962, auf den nationalliberalen 612 Stimmen entfielen und 158 sich zersplitterten. Der Tod Schliekmanns enthebt die Wahlprüfungskommission des auf Grund eines umfassenden Protestes bereits vorbereiteten Antrages auf Beanstandung der Wahl. — Nachdem durch diesen Todesfall so auch das Ober-Präsidium von Ostpreußen unvermuthet frei geworden ist, wird die Vermuthung an Bestand gewinnen, daß der frühere Kultusminister v. Goßler dasselbe erhalten werde. v. Goßler ist Landrath des Kreises Darkehmen gewesen und besitzt das von seinem Schwiegervater v. Simpson-Georgenburg ererbte Rittergut Wensöwen im ostpreußischen Kreise Oletzko. Sein Vater war früher Präsident des Ober-Landes-Gerichts in Königsberg.

— Nachtheilig auf die Realgymnasien wirken schon jetzt, wie die „Tägl. Rundschau" nachweist, die Beschlüsse der Schulkonferenz ein. Am Realgymnasium in Dortmund wurden Ostern 1890 111 Schüler aufgenommen, 1891 dagegen nur 44. Es gingen andererseits 67 Schüler ab gegen 40 im Jahre 1890. Der Bestand der Sexta sank von 83 auf 36. Am Realgymnasium in Kassel sank die Zahl der aufgenommenen Schüler Ostern 1891 gegen das Vorjahr von 117 auf 71, in Charlottenburg von 100 auf 50.

— In der letzten ordentlichen Versammlung des freisinnigen Vereins der Halleschen Thorbezirke vor den Sommerferien am Montag hielt der Abg. Syndikus Zelle einen bemerkenswerthen Vortrag über „unsere innere Politik und die neuen Gesetzentwürfe". Der Redner beleuchtete zunächst die verflossene Aera unter dem Fürsten Bismarck. Er wies darauf hin, daß die Erfolge, die derselbe in der äußeren Politik errungen, die Macht hervorgerufen, die Fürst Bismarck in der inneren Politik ausgeübt habe. Die äußeren Erfolge hätten an Rücksichtslosigkeit und Klugheit nichts zu wünschen übrig gelassen; kein Zweifel sei es, daß er Deutschland gegenüber den anderen Nationen gehoben habe, doch auch die äußere Politik habe ihre Schwächen gehabt, namentlich sei kein anderes Parlament in der äußeren Politik so mundtodt, wie der deutsche Reichstag. Dieselbe Rücksichtslosigkeit, mit welcher er in der äußeren Politik verfuhr, wendete er auch auf die innere Politik an. Er war es, der in der Konfliktszeit hinter dem Rücken der Bürgerschaft die Arbeiterheere unter Lassalle organisirte; er war es, der den Ausspruch von dem Recht auf Arbeit gethan und von dem auf dem Mist verfaulenden Arbeiter und sein Adjutant, Geh. Rath Wagener, bezeichnete die Arbeiter als die „Enterbten". Dann brachte er gegen diese das Sozialistengesetz. Aehnlich verfuhr er in dem Kulturkampf. Dann kam der Vorstoß mit der Schutzzollpolitik, das Schlimmste, was Fürst Bismarck eingeleitet und uns als sein Vermächtniß hinterlassen hat. Die durch diese Politik hervorgerufenen Interessengruppen haben das ganze öffentliche Leben zersetzt. Das Fell der Konsumenten wurde verhandelt, aus dem die Agrarier und Schienenfabrikanten ihre Riemen schnitten. Redner erinnerte dabei an den Ausspruch, den Abg. v. Kardorff am 27. v. Mts. bei Gelegenheit der Verhandlungen über die Liebesgabe für die Zuckerindustriellen gethan, indem er sagte: „Wir Branntweinbrenner müssen für die Zuckerindustriellen sorgen, damit dieselben nicht später sagen können, wir hätten sie im Stiche gelassen". Es sei eben der reine Handel um das Fell des Volkes und eigenthümlich sei es, daß in jüngster Zeit die Herren v. Stumm und v. Kardorff Arm in Arm zum Besuch in Friedrichsruh erschienen sind. Redner erörterte alsdann die Schädlichkeit des Kornzolles, an dessen Unsegen wir noch lange zu tragen haben werden. Mit diesem Zoll ist die Lunte an das Pulverfaß gelegt worden und wenn man die Sozialdemokratie bekämpfen wollte, dann hätte man ihr nicht eine solche Waffe in die Hand geben sollen. Der verflossene Kanzler sei von einer Menschenverachtung beseelt gewesen, welche ihn zu rücksichtslosen Angriffen gegen die Person trieb. Was er geleistet habe, um unsere Universitäten durch die Anstellung eines gewissen Herrn, der anderswo unmöglich geworden, herabzudrücken, sei noch in aller Gedächtniß. Kein Elementarlehrer werde angestellt, der solche Vergangenheit hinter sich habe. Diese Mißachtung habe sich auch anderweit gezeigt. Wie unser armer, von Allen geehrter und geliebter Kaiser Friedrich in den letzten Tagen seines Lebens gedrückt und gequält worden, das werden spätere Geschichtsschreiber deutlich zeigen. Redner erinnerte alsdann an das Benehmen des Fürsten gegen die Minister und betonte, daß der Haß, den er gegen die Stadt Berlin kundgab, nicht vergessen werden dürfe. Er habe das Wort „Fortschrittsring" erfunden, mit dem er unsere ganze Kommunalverwaltung herabzudrücken versuchte. Nach dem Abschluß dieses düsteren Bildes ging Redner auf die neuere Gesetzgebung über, beleuchtete dieselbe, sprach seine Befriedigung darüber aus, daß Minister Maybach einen Bruch in die Schienenkartelle gethan und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Regierung die Macht haben werde, den Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich, trotz aller Machinationen der Gegner durchzusetzen, der endlich eine Herabminderung der überaus hohen Kornzölle herbeiführen werde. Nachdem Redner noch das Zuckersteuergesetz, die Gewerbenovelle, das Einkommensteuergesetz, die Landgemeindeordnung kurz beleuchtet, schloß er mit dem Hinweis auf den Ehrenbürger Berlins, an dessen Sarge vor wenigen Tagen ganz Deutschland in Trauer und Wehmuth gestanden. Er verwies auf dessen hohe Verdienste, dessen Bescheidenheit und Selbstlosigkeit und betonte, daß von Moltke-Beleidigungen niemals etwas gehört worden sei. In dem Verstorbenen verehre man den Helden, der mit großer Bescheidenheit und Selbstlosigkeit Gerechtigkeit vertrat und gleiches Recht für Alle. (Lebhafter Beifall.)

Bochum, 14. Mai. Die Zahl der wegen Betheiligung am Streik von den Zechen gemaßregelten Bergleute beträgt annähernd 2000; die Unverheiratheten ziehen in die Heimath, die Verheiratheten befinden sich in großer Noth, da die Unterstützung der arbeitenden Kameraden fehlt. Alle Zechen weisen die entlassenen Arbeiter ab.

Lokales.

Posen, 15. Mai.

—b. **Messerstecherei.** Bei einer Prügelei, die gestern Abend um 10½ Uhr auf der Berliner Straße in der Nähe des polnischen Theaters zwischen ein paar halberwachsenen Burschen stattfand, ließ sich ein Arbeitsbursche dazu verleiten, gegen einen Töpferlehrling das Messer zu ziehen. Der Lehrling erhielt im Gesichte und am Hinterkopfe so starke Stiche, daß er nach dem Lazareth geschafft werden mußte. Der Arbeitsbursche wurde verhaftet, mit ihm zusammen ein Arbeiter, der an der Schlägerei auch betheiligt gewesen war und auf den Töpferlehrling mit einer Flasche eingehauen hatte.

—b. **Scheu geworden.** Als gestern Vormittag eine bespannte Batterie, vom Warschauer Thore kommend, der Wallischeibrücke zufuhr, karambolirte kurz vor derselben das scheu gewordene Pferd eines einspännigen Gefährtes mit einem Geschütze und kam dann zum Stehen. An dem Wagen, mit dem das Pferd durchgegangen war, wurde die Gabeldeichsel auf der linken Seite gebrochen, während von der Batterie ein Stangenpferd leicht verletzt wurde. Scheu geworden war das Pferd des Einspänners infolge eines Schlags, den ihm auf der Venetianerstraße ein Junge hinterrücks mit der Peitsche gegeben hatte.

—b. **Ein finniges Schwein** wurde gestern bei einem Fleischer in Jersitz gefunden und polizeilich beschlagnahmt. Nachmittags wurde es vernichtet.

—b. **Unfälle.** Gestern Abend 8¼ Uhr fiel ein Knabe, der von seinem Vater nach Bier geschickt war, auf dem Rückwege mit der Flasche hin. Dieselbe zerbrach, und eine Scherbe ging dem Knaben in die linke Hand, die dadurch am Handgelenk so erheblich verwundet wurde, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Im städtischen Krankenhause wurde der Knabe verbunden. — Bei einer Prügelei, die gestern Abend um 7 Uhr zwischen mehreren Speicherarbeitern in der Großen Gerberstraße stattfand, wurde ein Arbeiter mit einem Ziegelstein derart gegen den Kopf geschlagen, daß er sofort in das städtische Lazareth gebracht werden mußte.

—b. **Diebstähle.** Eine Arbeiterfrau, die wiederholt in einem Viktualien-Laden der Halbdorfstraße gebettelt und dabei jedes Mal auch von den Lebensmitteln, die dort feil gehalten werden, einige entwendet hatte, wurde gestern, als sie wieder um ein Almosen ansprach und sich dabei auch einen Räucherhering aneignete, der Polizei übergeben, die sie verhaftete. — Ein Schuhmacher stahl gestern von einem auf der Wallischei stehenden Wagen ein Netz, kam damit aber nicht weit, sondern wurde alsbald verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Donnerstag: Verloren: eine goldene Broche, ein ledernes Portemonnaie nebst goldenem Trauring, ein silbernes Kettenarmband. — Gefunden: ein goldener Ohrring, ein Notizbuch mit Lotterieloosen, eine Talmi-Uhrkette, ein Armband. — Entflogen: ein Kanarienvogel.

Vermischtes.

† **Einen fidelen Aufenthalt** bildete bis vor einigen Tagen noch das Gefängniß in Nikolajew, der russischen Hafenstadt an der Mündung des Bug. Der Direktor und sein Amtsgehilfe behandelten ihre reichen „Pensionäre" beiderlei Geschlechts mit großer Zartheit und Aufmerksamkeit. Besonders der Direktor erschöpfte sich in Artigkeiten „für die Damen" und gab seinem galanten Amtsbruder in der „Fledermaus" in keinem Punkte etwas nach. Er gestattete den Gefangenen, in eigens für sie eingerichteten Salons Karten zu spielen, zu tanzen und zu soupiren. Bei diesen Festen ging es meistens etwas sehr ungezwungen zu, und die edle Weiblichkeit schien es ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit mit der Toilette nicht sehr genau zu nehmen, denn die meisten Damen erschienen — jedenfalls wegen der drückenden Hitze, die im Saale herrschte — in dem bequemen Kostüm, welches Frau Eva anfänglich im Paradiese getragen. Um jeder Ueberraschung seitens der vorgesetzten Behörde vorzubeugen, hatte der verständige Direktor ein elektrisches Läutewerk einrichten lassen, welches die Gefangenen und den Direktor warnte, so oft ein „Revisor" auf der Bildfläche erschien. Dann flüchteten die lustigen Kartenspieler und die „Damen" in ihre Zellen, und der würdige Direktor nahm eine feierliche Amtsmiene an. Um die Bedienung des elektrischen Läutewerks erwarb sich besonders der Herr Amtsgehilfe große Verdienste. Eines Abends jedoch übermannte den pflichtgetreuen Beamten der Schlaf, und die schreckliche Folge war, daß, als der Herr Gerichts-Präsident ganz plötzlich und unerwartet erschien, nicht einmal das kleinste Glöckchen läutete. Ueber diesen Mangel an Takt war Exzellenz sehr ungehalten, — und schon drei Tage später wurden der Gefängnißdirektor und sein Adjunkt nach Sibirien verschickt, wo sie Muße haben, sich über eine wesentlich andere Praxis in der Behandlung von Gefangenen zu informiren.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 15. Mai.

Der Ztr. Roggen 9,90—10,10 M., Weizen 12 10—12,20 M., Gerste 7—8 M., Hafer 8,75—9 M., Gemenge (Hafer und Erbsen) 8,50—8,75 M., Gemenge (Wicken und Hafer) 6—6,25 M., Wicken 5,75—6 M., Seradella 4,25—4,50 M., blaue Lupine 3—4 M., gelbe Lupine 4—5 M. Das Schock Stroh 22—24 M., einzelne Bunde 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 1,70 2,10 M. Alter Markt. Der Ztr. Kartoffeln 2,50—2,60 M., die Mandel Hühnereier 55 Pf., Enteneier 80 Pf., 1 Paar junge Hühner 1,20—1,50 M., 1 Paar alte Hühner 2,50—3,75 M., 1 Paar Enten 4—4,50 M., 1 Gans 4,50—10 M., 1 Puthahn 9—10 M., 1 Puthenne 4,80—5,50 M. Das Pfd. Butter 1—1,15 M., frischer fetter Landkäse in Stücken von 5—15 Pf. Das Pfd. Spargel 30—35 Pf., prima auch 40 Pf. Die Metze Kartoffeln 12—13 Pf., blaue Kartoffeln 13—15 Pf., 4 Köpfe Salat 8—10 Pf., Spinat, Sauerampfer, Rabunzel eine größere Hand-

voll 5—8 Pf. Radieschen 3—4 Gebunde 8—10 Pf., Sellerie wurzel 3—5 Pf., anderes Küchenwurzelzeug in kleinen Bunden zu 5 Pf. — Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich heute auf 110 Stück. Preise pro Ztr. lebend Gewicht 33—34 M. 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 21—22,50 M. 1 Paar etwas ältere stramme Ferkel 24—24,50 M. 1 Paar Jungschweine zum Auflegen zur Mast gut geeignet 54—60 M. Kälber 40 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf., prima 30 Pfg. Hammel 40 und einige Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—26 Pf. 6—8 Milchziegen, pro Stück 12—18 M. Alte Milchkühe 150—210 M. Mageres Schlachtvieh 22—24 M. pro Ztr. lebend Gewicht, mittleres Schlachtvieh bis 28 M. — Wronkerplatz: Das Pfd. große lebende Hechte 70—80 Pf. Schleie 60—70 Pf. Karauschen 55 bis 60 Pf. Barsche 40—50 Pf. Barwin 60 Pf. Bleie 35—45 Pf. Zander 50—55 Pf. Große frisch abgestorbene Fische ein Drittel billiger. Das Pfd. kleine todte Fische zwei Drittel billiger. Das Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pf. Hammelfleisch 55—60 Pf. Kalbfleisch 60—65 Pf. Rindfleisch 40—60 Pf. Schmalz 75—80 Pf. Geräucherter Speck 75—80 Pf. — Sapiehaplatz: Das Pfd. Butter 1—1,20 M. Die Mandel Hühnereier 55—60 Pf. Enteneier 0,80 bis 1 M. 1 Paar junge Hühner 1,20—1,50 M. 1 Paar Enten 3,75—4,75 M. 1 Paar alte Hühner 2,75—3,75 M. 1 Gans 4 bis 9,75 M. 1 Puthahn bis 10 M. 1 Puthenne 5—5,50 M. 1 Paar junge Tauben 65—75 Pf. Spargel das Pfd. 30—35 Pf., prima 40 Pf. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. Das Pfd. Aepfel 18 bis 25 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Die Bank von England** hat, wie unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erwarten war, den Diskont von 4 auf 5 Prozent erhöht. Danach ist es wahrscheinlich, daß auch die deutsche Reichsbank eine Erhöhung des Diskonts wird vornehmen müssen. Die Ueberzeugung, daß die Reichsbank den Diskont erhöhen wird, fand ihren Ausdruck darin, daß der Privatdiskont über den gegenwärtigen Banksatz und zwar auf 3⅛ Prozent stieg. Die erfolgte Steigerung des kurzen Londoner Wechselkurses um 1½ Pf. läßt die Gefahr eines Goldabflusses aus Deutschland näher gerückt erscheinen, und ist hierin für die Reichsbank ein weiterer Anlaß zur Erhöhung ihres Diskonts gegeben.

Verloosungen.

* **Inowrazlawer Stadt-Obligationen.** Verloosung am 12. Februar 1891. Auszahlung vom 1. Oktober 1891 ab bei der Stadthauptkasse zu Inowrazlaw und Delbrück, Leo u. Co. zu Berlin.

Litt. A. à 2000 M. Nr. 25 101.
Litt. C. à 500 M. Nr. 32.
Litt. D. à 200 M. Nr. 36.

* **Russische 5prozentige 3. Orient-Anleihe von 1879.** Verloosung am 9. Februar 1891. Auszahlung vom 13. Mai 1891 ab.

à 100 Rbl. Nr. 7574—88 590—723 725 726 728—35 737—47 151 753 754 756 758—60 763 773—79 781 782 784—96 34058—61 63—128 130—85 187—223 225—61 63763—770 772—77 779—98 800—923 925—66 67055—75 77—93 95—256 84763—847 850—62 65—71—73—909 11—46—50—71 91167—232 34—70 72—432 44—65 69—72 147065—264 151100—299 300—499 166383—95 98—460 62—86 88—93 95—542 44—88 197022—221 211484—92 94—97 99 500 3 5—11 13—75 77—99 601—12 14—84 86—93 212516—715 253899—950 52—77 79—83 85 88—254026 29—105 269944—61 63—270000 2—85 88—124 26—48 275320—31 35—406 9—25 27—45 47—82 84—527 929—58 60—276129 336712—26.

à 1000 Rbl. Nr. 17257—378 80 82—93 95 97—460 56319—21 23 24 27—49 52—70 72—86 92—400 2 5—27 30—87 89—94 96 —531 62509—21 23—40 43—75 77 78 80—90 93—629 34—79 81 —89 93—723 74488—504 506—19 21—74 76—626 34—40 42—46 48—99 80837—49 51—65 871 872 77—86 88—94 96—912 17—81052 105833 835—44 55—66 70—74 80 81 83—88 90—963 65—80 82—93 95—97 99—106045 47 49—59 115931—36 38 40—47 49—63 65—68 70—72 74—91 93—116011 13—25 29—54 60—146 129196—276 79—94 96—334 37—73 75—79 81—83 85—403 136146—244 46—60 62—64 66—90 92—306 8—21 23 26 27 29—54 147066—90 93—105 7—17 19—30 32—44 47—51 53—65 72—279 186897—907 11—18 21 23 27—31 33—60 64—73 75—92 94—97 187000—3 7—11 13—18 20—30 32—65 69—75 77—83 85—104 8—10 12—28 256173—96.

Marktberichte.

** **Berlin,** 15. Mai. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 211 Rinder. Ganz geringfügiger Umsatz. — An Schweinen wurden aufgetrieben: 3708. Bei starkem Angebot war das Geschäft langsam, wurde aber geräumt. I. 47 M., II. 44 bis 46 M., III. 40—43 Mark. — An Kälbern wurden aufgetrieben: 2517. Antrieb war reichlich und stark, das Geschäft blieb ganz gedrückt, flau und blieb Ueberstand. I. 52 bis 60, II. 44—51 M., III. 35 bis 43 M. — Hammel: 1016. Nicht gehandelt. Der nächste Markt ist am 19. Mai.

** **Berlin,** 14. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutender Markt. Keine Preisänderung. Wild und Geflügel. Unverändert, Preise fest. Fische. Zufuhr in Flußfischen bei reger Nachfrage genügend, Seefische knapp. Geschäft lebhaft, Preise günstig, für Schleihe hoch. Butter und Käse. Unverändert. Butter lebhafter gehandelt. Gemüse. Reichliche Zufuhren, Geschäft ziemlich lebhaft. Kohlrabi, Radieschen billiger. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 55—65, IIa 40—52, Hammelfleisch Ia 48—50, IIa 40—46, Schweinefleisch 43—50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Fische. Hechte 72—77 M., do. große 45 M., Zander 120 M., Barsche 62 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 92 M., do. kleine — M., Schleihe 92—101 M., Bleie, matt 20 M., Aale, große 108—109 M., do. mittelgr. 107 M., do. kleine 60—76 M., Quappen — M., Karauschen 65—68 M., Wels 35 M., Roddow 41—42 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 232 M., Krebse große, 12 Centm. und mehr per Schock 12—16 M., do. 11—12 Centim. 5,00—11,00 M., do. kleine 10 Centim. 1,40 M., do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 95—102 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 95—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 95—100 M., do. do IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 86—90 M., Landbutter 80 bis 86 M., Polnische 80—90 M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,50—2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,40 M., Kalkeier — M. per Schock.

Stettin, 14. Mai. Wetter: Schön. An der Börse. Temp.: + 13 Gr. R. Barometer: 28,2. Wind: WNW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko 227—237 M., per Mai 240 Mark bez., per Mai-Juni 238 Mark bez., per Juni-Juli 237 M. bez., per September-Oktober 210,5 Mark bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko 198—203 M., per Mai 203 M. bez., per Mai-Juni 201 Mark bez., per Juni-Juli 198 Mark bez., per Juli-August 189 M. bez., per September-Oktober 183 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 171 M. bez. — Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60 Mark Br., per Mai 60 Mark Br., per September-Oktober 60,5 M. Br. — Spiritus etwas matter, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 51 M. bez., per Mai 70er 50,8 M. nom., per Juni-Juli 70er 51 Mark nom., per Juli-August 70er 51,4 Mark nominell, per August-September 70er 51,4 M. nom., per September-Oktober 70er 46,5 M. Br. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 240 Mark, Roggen 203 Mark, Spiritus 70er 50,8 M. (Ostf.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. Mai.	14. Mai.
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,50—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25—27,50 M.	27,25—27,50 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 14. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	13. Mai.	14. Mai.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,60—17,90 M.	17,60—17,80 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,60—16,90 M.	16,60—16,85 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,25 M.	13,00—14,30 M.

Tendenz am 14. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Mai Mittags 1,20 Meter.
" " 15 " Morgens 1,18 "
" " 15. " Mittags 1,16 "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Die Reichsbank erhöhte den Wechsel-Diskont auf 4 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 4½ bezw. 5 Prozent.

Karlsruhe, 15. Mai. Die Prinzessin Elisabeth von Baden ist heute früh gestorben.

Wien, 15. Mai. Nach eingetroffenen Privatmeldungen aus Corfu ist dort der Belagerungszustand verhängt; der Statthalter und der Bürgermeister sind abgesetzt.

Prag, 15. Mai. Die Landesausstellung wurde heute Vormittag 10 Uhr durch den Erzherzog Karl Ludwig als Vertreter des Kaisers, des Protektors der Ausstellung, in beiden Landessprachen eröffnet. Der Erzherzog wies auf den glücklichen Gedanken der Ausstellung hin, weil die Ausstellung die geistigen und wirthschaftlichen Fortschritte des abgelaufenen Jahrhunderts darlege, deshalb wendete auch der Kaiser der Ausstellung sein regstes Interesse zu und übernahm das Protektorat.

Petersburg, 15. Mai. Auf dem Dnjepr überfuhr heute ein Dampfer ein Boot mit 42 Arbeitern; 19 Arbeiter ertranken.

Börse zu Posen.

Posen, 15. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,50, (70er) 49,70. (Loko ohne Faß) (50er) 69,50, (70er) 49,70.

Posen, 15. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 69,50, (70er) 49,70, Mai (50er) 69,50, (70er) 49,70, August (50er) 71,—, (70er) 51,20

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 15. Mai 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		20	50	19	50	18	70	19	37
	niedrigster		19	90	19	10	18	50		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	17	—	16	—	16	25
	niedrigster		—	—	16	50	15	50		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	25	4	38	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		4	50	4	25	4	38	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	1	80	2	10
Kartoffeln		6	—	4	80	5	40	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15	Eier pr. Schck.		2	20	2	10	2	15

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 15. Mai.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen	24 M.	80 Pf.	24 M.	30 Pf.	23 M.	60 Pf.
Roggen	20 "	50 "	20 "	— "	19 "	50 "
Gerste	16 "	— "	15 "	— "	14 "	50 "
Hafer	17 "	30 "	16 "	90 "	— "	— "
Erbsen Kochw.	17 "	30 "	16 "	80 "	— "	— "
" Futterw.	16 "	— "	15 "	50 "	— "	— "
Kartoffeln	6 "	— "	5 "	20 "	— "	— "
Wicken	12 "	— "	11 "	50 "	10 "	50 "
Lupinen gelbe	9 "	50 "	8 "	80 "	8 "	— "
Lupinen blaue	8 "	— "	7 "	20 "	6 "	40 "

Die Marktkommission

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Weizen höher			**Spiritus** matt		
do. Mai	245 —	243 —	70er loko o. Faß	51 60	51 80
do. Septbr.-Oktbr.	214 —	213 50	70er Mai-Juni	51 10	51 30
Roggen höher			70er Sepbr.-Oktbr.	47 70	47 80
do. Mai	206 —	202 —	70er Oktbr.-Novbr.	44 20	44 30
do. Septbr.-Oktbr.	185 75	185 50	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl höher			**Hafer**		
do. Mai	61 —	60 20			
do. Septbr.-Oktbr.	61 80	60 70	do. Mai	175 —	173 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 15 Mai. **Schluß-Course.**

			Not. v. 14
Weizen pr.	Mai	245 —	243 —
do.	Septbr.-Oktbr.	213 25	213 75
Roggen pr.	Mai	205 75	202 50
do.	Septbr.-Oktbr.	185 25	185 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 14.
do.	70er loko	51 50	51 80
do.	70er Mai-Juni	51 10	51 30
do.	70er August-Septbr.	51 70	51 90
do.	70er Septbr.-Oktbr.	47 50	47 80
do.	70er Oktbr.-Novbr.	44 2[illegible]	44 50
do.	50er loko	— —	— —

		Not. v. 14			Not. v. 14.
Konsolidirte 4% Anl.	105 40	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	73 90	74 10
" 3½ "	98 90	99 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 10	71 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 40	Ungar. 4% Goldrente	89 90	90 25
Pos. 3½% Pfandbr.	96 10	96 40	Ungar. 5% Papierr.	86 90	87 —
Pos. Rentenbriefe	102 10	102 30	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	161 10	161 40
Posen. Prov. Oblig.	95 —	95 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	116 75	115 60
Oestr. Banknoten	172 95	172 95	Lombarden ultimo	52 75	52 50
Oestr. Silberrente	79 —	79 10	Neue Reichsanleihe	84 40	84 60
Russ. Banknoten	239 60	240 90	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 80	99 50	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	91 10	92 40	Gelsenkirch. Kohlen	158 75	158 50
Mainz Ludwighfdto	115 50	120 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	71 30	72 60	Dux-Bodenb. Eisb A	249 —	248 75
Italienische Rente	90 90	91 30	Elbethalbahn " "	100 40	100 50
Russ 4% konsAnl 1880	96 30	96 30	Galizier " "	93 40	94 25
dto. zw. Orient. Anl.	74 50	74 50	Schweizer Ctr. " "	170 25	170 30
Rum. 4% Anl.	86 10	85 90	Berl. Handelsgesell.	141 —	142 —
Türk. 1% konf. Anl.	18 —	17 80	Deutsche B. Akt.	150 25	151 40
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	184 25	185 90
Gruson Werke	146 —	148 50	Königs- u. Laurah.	123 60	124 90
Schwarzkopf	256 —	247 75	Bochumer Gußstahl	127 75	128 60
Dortm. St. Pr. L. A.	67 60	67 90	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	35 50	35 60	Russ. B. f. ausw H.	81 —	80 40

Nachbörse: Staatsbahn 116 50, Kredit 160 75, Diskonto-Kommandit 183 75

Stettin, 15. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 14			Not. v. 14.
Weizen matt			**Spiritus** unverändert		
do. Mai	239 —	240 —	per loko 50 M. Abg.	70 —	70 10
do Septbr.-Okt.	210 50	210 50	" " 70 " "	51 —	51 —
Roggen unverändert			" Mai "	50 80	50 80
do. Mai	205 —	203 —	" August-Sept. "	51 30	51 40
do. Septbr.-Okt.	183 —	183 —			
Rüböl fest			**Petroleum*)**		
do. Mai	60 —	60 —	do. per loko	11 —	11 —
do. Septbr.-Oktbr.	60 50	60 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 14. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	WSW	5	bedeckt	10
Aberdeen	760	SW	2	wolkig	10
Christiansund	751	SW	7	bedeckt	7
Kopenhagen	754	NW	5	wolkig	9
Stockholm	744	NNW	6	Regen	4
Haparanda	746	N	2	halb bedeckt	5
Petersburg	748	W	1	bedeckt	9
Moskau	—				
Cork Queenst.	768	NNW	3	heiter	12
Brest	764	O	1	heiter	12
Helder	763	N	2	halb bedeckt	9
Sylt	759	NW	4	halb bedeckt	10
Hamburg	760	NW	3	bedeckt	10
Swinemünde	756	WNW	5	wolkig	10
Neufahrw.	753	NW	4	bedeckt	10
Memel	750	SW	4	bedeckt	10
Paris	763	NNO	2	wolkenlos	15
Münster	761	NNW	3	halb bedeckt	11
Karlsruhe	762	SW	3	Dunst	15
Wiesbaden	762	NW	2	heiter	15
München	762	NW	5	wolkenlos	13
Chemnitz	760	SW	2	wolkenlos	12
Berlin	758	NW	4	halb bedeckt	13
Wien	758	W	3	halb bedeckt	16
Breslau	757	W	2	wolkig	14
Ile d'Aix	763	NNO	1	wolkenlos	15
Nizza	759	NO	2	heiter	20
Triest	758	still		wolkenlos	20

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression von Norden kommend, liegt in der Gegend von Wisby, an der deutschen Küste auffrischende, vielfach starke westliche und nordwestliche Winde mit zunehmender Bewölkung verursachend, während das Maximum im Westen sich wenig verändert hat. Die Temperatur ist in Deutschland meist gesunken, insbesondere in den nordwestlichen Gebietstheilen, wo sie allenthalben unter dem Durchschnittswerthe liegt. Im deutschen Binnenlande dauert das heitere, warme Wetter noch fort, indessen dürfte hier weitere Abkühlung zu erwarten sein. Friedrichshafen und Bregenz hatten Gewitter, ebenso werden aus dem mittleren und südlichen Frankreich Gewitter gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.